

Hiernächst belehrte ein in der Laus. Monatschr. vom Sept. 1798 mitgetheilte Aufsatz unter dem Titel: „Jacob v. Salza, Bischof von Breslau, ein Oberlausitzer, kein Schlesier.“ — über die Herkunft desselben, und bewies, daß J. v. S. (Bischof seit 1520) von Schreibersdorf bei Lauban gebürtig gewesen, seine Familie noch vorhanden sey und viele Briefe von ihm habe.

Im J. 1799 ließ W. folgen: Berichtigungen der Geschichte der älteren Herzoge von Glogau. — In der literar. Beilage der Schles. Prov.-Bl. Dec. S. 353.

Im J. 1800: Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der Reichs-Burggrafen und Grafen zu Dohna und der Grafen von Kospoth. Sagan, gedruckt in der Herzogl. Buchdruckerei, 1800. 8. 28 S.

Die Schles. Prov.-Bl. 1802, 1, S. 8, enthalten: Kleine historische Aufsätze.

a) Drei Gräben.

b) Ilva. In der Gesch. Sagens p. 7 hält dies W. für Halbau; *) eben so im Archiv p. 28, 29. Hier dagegen und im neuen Archiv p. 248 versteht er darunter Eilau bei Sprottau.

c) Priorat des heil. Geist-Ordens in Steinau. Hier macht uns Worbs aus Urkunden und sonstigen geschichtlichen Denkmälern in Steinau mit einem Orden bekannt, den wir bei der Geschichte von Cottbus wieder antreffen. S. d. Anmerk. in Worbs Invent. dipl. Lus. inf. p. 278.

d) Konrad III. von Glogau, gewiß Patriarch von Aquileja. Dieser Konrad kommt in der Geschichte von Sagan p. 21 vor, und ist der Konrad der Bucklige (Köberlein), von dem im Archiv p. 343 ff.

*) Auch Pfister, Gesch. der Deutschen, Th. II, p. 89, hat Halbau aufgenommen.